

Vaterunser – Betrachtung

Vater unser im Himmel - und auf Erden

Deuteronomium 4, 32-40

32 Forsche doch einmal in früheren Zeiten nach, die vor dir gewesen sind, seit dem Tag, als Gott den Menschen auf der Erde schuf; forsche nach vom einen Ende des Himmels bis zum andern Ende: Hat sich je etwas so Großes ereignet wie dieses und hat man je solche Worte gehört?

33 Hat je ein Volk einen Gott mitten aus dem Feuer im Donner sprechen hören, wie du ihn gehört hast, und ist am Leben geblieben?

34 Oder hat je ein Gott es ebenso versucht, zu einer Nation zu kommen und sie mitten aus einer anderen herauszuholen unter Prüfungen, unter Zeichen, Wundern und Krieg, mit starker Hand und hoch erhobenem Arm und unter großem Schrecken, wie es der Herr, euer Gott, in Ägypten mit euch getan hat, vor deinen Augen?

35 Das hast du sehen dürfen, damit du erkennst:

Jahwe ist der Gott, kein anderer ist außer ihm.

36 Vom Himmel herab ließ er dich seinen Donner hören, um dich zu erziehen. Auf der Erde ließ er dich sein großes Feuer sehen und mitten aus dem Feuer hast du seine Worte gehört.

37 Weil er deine Väter lieb gewonnen hatte, hat er alle Nachkommen eines jeden von ihnen erwählt und dich dann in eigener Person durch seine große Kraft aus Ägypten geführt, 38 um bei deinem Angriff Völker zu vertreiben, die größer und mächtiger sind als du, um dich in ihr Land zu führen und es dir als Erbesitz zu geben, wie es jetzt geschieht.

39 Heute sollst du erkennen und dir zu Herzen nehmen:

Jahwe ist der Gott im Himmel droben und auf der Erde unten,

keiner sonst.

40 Daher sollst du auf seine Gesetze und seine Gebote, auf die ich dich heute verpflichte, achten, damit es dir und später deinen Nachkommen gut geht und du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt für alle Zeit.

Ruf zu Gott:

Heiliger unsterblicher Gott der Leben gibt und Liebe spendet. Dir allein sei Ehre und Dank von Deinem Volk! Du bist der Höchste und erniedrigst Dich für uns, um uns zu erhöhen! Deine Liebe ist für uns Menschen unerfasslich groß!!! Wir sind Deine Kinder und haben nicht den Mut so zu leben, wie Du es von uns erwartest. Unser Denken ist falsch und wir machen uns zu Dienern des Satans. Verzeih uns und hilf uns in unserem Elend. Hilf uns unsere Würde als Deine Kinder zu erkennen und danach zu leben um Dir die Ehre zu geben und Dich zu verherrlichen! Erbarme Dich unser!! Hab Mitleid mit uns und führe uns zu Dir zurück in die ewige Liebe! Danke, dass Du mit uns bist!! Heilige Du uns in Deiner Liebe!!! Danke dass wir Dich den großen, unsterblichen, allmächtigen Gott, VATER nennen dürfen!

Geheiligt werde dein Name

Philipper 2, 1-11

1 Wenn es also Ermahnung in Christus gibt, Zuspruch aus Liebe, eine Gemeinschaft des Geistes, herzliche Zuneigung und Erbarmen,

2 dann macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, einander in Liebe verbunden, einmütig und einträchtig,

3 dass ihr nichts aus Ehrgeiz und nichts aus Prahlerei tut.
Sondern in Demut schätze einer den andern höher ein als sich selbst.

4 Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.

5 Das Beispiel Christi: 2, 5-11

Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:

6 Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein,

7 sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen;

8 er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

9 Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen,

10 damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu

11 und jeder Mund bekennt:

«Jesus Christus ist der Herr» - zur Ehre Gottes, des Vaters.

Ruf zu Gott:

Vor Dir beugt sich jedes Knie, denn Du bist unser Herr und Gott, dennoch dürfen wir Dich Vater und Bruder nennen. Welch große Liebe hast Du uns gezeigt, durch Dein Erlösungswerk! Niemand sonst hat je so ein Werk vollbracht. Du bist der Größte aller Zeiten und in Ewigkeit. Durch Dich sind wir gerettet und dürfen so wieder Kinder Gottes sein. Dir allein gebührt die Ehre, Du unser Herr und Gott!!! Den Namen des Vaters, den er Dir gegeben hat ist der größte Name im Himmel und auf Erden. Gott rettet, Gott heilt, Gott ist mit uns

alle Tage der Welt. Du willst sonst nichts als unser Heil! Dank sei Dir. Du hast uns vom Kreuz herab die Fürbitte gelehrt. Du hast für Deine Peiniger gebeten: „Vater verzeih ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“ So dürfen wir in Deinem heiligen Namen Fürbitte halten für die ganze Welt. Du hast uns auch versprochen, dass wir alles erhalten werden, was wir in Deinem Namen erbitten werden! So wollen wir in dieser Deiner Verheißung um die Rettung der ganzen Welt bitten, damit Dein Name verherrlicht und geheiligt werde. Allein durch das Aussprechen Deines heiligen Namens JESUS kommt Segen und Heil über die ganze Erde. Danke für Deine Gnade!!

Dein Reich komme

Jesu Fürbitte für alle Glaubenden: Johannes 17, 20-26

20 Aber ich bitte nicht nur für diese hier, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben.

21 Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.

22 Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast; denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind,

23 ich in ihnen und du in mir. So sollen sie vollendet sein in der Einheit, damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast und die Meinen ebenso geliebt hast wie mich.

Die Welt soll dadurch zum Glauben kommen, dass sie die Einheit und Einigkeit der Christen sieht.

24 Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Erschaffung der Welt.

25 Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast.

26 Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.

Ruf zu Gott:

Dein Reich ist die Einheit in der Liebe. Weit entfernt sind wir noch davon. Wie sehr wünschst Du, dass Dein Reich komme. Alle sollen eins sein. Damit sind wirklich alle gemeint, denn Du hast alle Menschen erlöst und wieder zu Kindern Gottes gemacht, ohne Ausnahme!! Annehmen müssen wir aber die Erlösung selber in unserem freien Willen. An uns liegt die Entscheidung für Dich und den Himmel, das ewige Leben in Liebe!!! Hilf uns diese gute Botschaft zu allen Menschen zu bringen, damit sich Dein Wunsch erfüllen kann und alle gerettet werden! Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben, wer Dir nachfolgt wird das Reich mit aufbauen und die ewige Seligkeit erlangen. Und nicht nur für uns selbst soll es geschehen, sondern viele, viele Menschen sollen mit uns gerettet werden. Dein Reich ist die Einheit der Liebe, hilf uns die Wahrheit zu erkennen und zu leben!

Dein Wille geschehe

Johannes 14, 21

21 Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer mich aber liebt, wird von meinem Vater geliebt werden und auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

Ruf zu Gott:

Um Dein Reich aufzubauen und Deine Erlösung anzunehmen, dürfen – müssen – auch wir Liebende sein, ja, Deine Liebe muss erwidert werden. Das aber können wir nur, wenn wir in Deinen Geboten leben. Da wir noch sehr schwach sind, fallen wir immer wieder in die falsche Eigenliebe und sind so getrennt von Dir. Das nennt man Sünde. Doch Du bist ein barmherziger Gott. Sobald wir um Vergebung bitten, sind wir wieder in Deiner Gnade und gestärkt für einen Neubeginn. Wichtig ist nie aufzugeben, sooft wir auch fallen, immer wieder müssen wir um Vergebung bitten, damit wir die Kraft bekommen für ein Leben aus der Liebe, verbunden mit Gott! Diese Möglichkeit hast Du für uns durch Dein Erlösungswerk geschaffen. Danke für Deine große Liebe zu uns Menschen!!!

Wie im Himmel so auch auf Erden

Die Rede über das Leben in der Gemeinde: Matthäus 18,1-35

Der Rangstreit der Jünger: 18,1-5

1 In jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist im Himmelreich der Größte?

2 Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte

3 und sagte: Amen, das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen.

4 Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte.

5 Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.

6 Warnung vor der Verführung und der Verachtung von Jüngern: 18, 6-11

Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals im tiefen Meer versenkt würde.

7 Wehe der Welt mit ihrer Verführung! Es muss zwar Verführung geben; doch wehe dem Menschen, der sie verschuldet.

8 Wenn dich deine Hand oder dein Fuß zum Bösen verführt, dann hau sie ab und wirf sie weg! Es ist besser für dich, verstümmelt oder lahm in das Leben zu gelangen, als mit zwei Händen und zwei Füßen in das ewige Feuer geworfen zu werden.

9 Und wenn dich dein Auge zum Bösen verführt, dann reiße es aus und wirf es weg! Es ist besser für dich, einäugig in das Leben zu gelangen, als mit zwei Augen in das Feuer der Hölle geworfen zu werden.

10 Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten!
Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.

Ruf zu Gott:

Wie kleine Kinder an der Hand der Mutter oder des Vaters sicher gehen und ihnen ganz vertrauen, so sollen auch wir unser ganzes Vertrauen in Deine Führung setzen und Deinen Geboten gehorchen. Nur so werden wir den Himmel auf die Erde ziehen können, um schon hier und jetzt das ewige Glück verkosten zu können. Ja, das ist das Glück des Menschen, Deine Gebote zu halten und geführt an Deiner Hand dem ewigen Leben entgegen zu gehen. Du hast unsere Schwäche aber schon im Vorhinein gewusst und so hast Du jedem Menschen einen Engel zur Seite gestellt, damit wir sicher den Weg des Erdenlebens bestehen können. Dank sei Dir!!!

Unser tägliches Brot gib uns heute

Die wunderbare Speisung einer Volksmenge am See von Tiberias: Johannes 6, 1-14

1 Danach ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt.

2 Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.

3 Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder.

4 Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe.

5 Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?

6 Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte.

7 Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.

8 Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm:

9 Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele!

10 Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer.

11 Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.

12 Als die Menge satt war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brotstücke, damit nichts verdirbt.

13 Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Stücken, die von den fünf Gerstenbrotten nach dem Essen übrig waren.

14 Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Johannes 6, 23-57

23 Von Tiberias her kamen andere Boote in die Nähe des Ortes, wo sie nach dem Dankgebet des Herrn das Brot gegessen hatten.

24 Als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger dort waren, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kafarnaum und suchten Jesus.

25 Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierher gekommen?

26 Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid.

27 Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird. Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt.

28 Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen?

29 Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

30 Sie entgegneten ihm: Welches Zeichen tust du, damit wir es sehen und dir glauben? Was tust du?

31 Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.

32 Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern

mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.

33 Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.

34 Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot!

35 Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

36 Aber ich habe euch gesagt: Ihr habt (mich) gesehen und doch glaubt ihr nicht.

37 Alles, was der Vater mir gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen;

38 denn ich bin nicht vom Himmel herabgekommen, um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.

39 Es ist aber der Wille dessen, der mich gesandt hat, dass ich keinen von denen, die er mir gegeben hat, zugrunde gehen lasse, sondern dass ich sie auferwecke am Letzten Tag.

40 Denn es ist der Wille meines Vaters, dass alle, die den Sohn sehen und an ihn glauben, das ewige Leben haben und dass ich sie auferwecke am Letzten Tag.

41 Da murrten die Juden gegen ihn, weil er gesagt hatte: Ich bin das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.

42 Und sie sagten: Ist das nicht Jesus, der Sohn Josefs, dessen Vater und Mutter wir kennen? Wie kann er jetzt sagen: Ich bin vom Himmel herabgekommen?

43 Jesus sagte zu ihnen: Murr nicht!

44 Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zu mir führt; und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag.

45 Bei den Propheten heißt es: Und alle werden Schüler Gottes sein. Jeder, der auf den Vater hört und seine Lehre annimmt, wird zu mir kommen.

46 Niemand hat den Vater gesehen außer dem, der von Gott ist; nur er hat den Vater gesehen.

47 Amen, amen, ich sage euch: Wer glaubt, hat das ewige Leben.

48 Ich bin das Brot des Lebens.

49 Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben.

50 So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben.

51 Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, (ich gebe es hin) für das Leben der Welt.

52 Da stritten sich die Juden und sagten: Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?

53 Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, das sage ich euch: Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch.

54 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag.

55 Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise und mein Blut ist wirklich ein Trank.

56 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.

57 Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

Ruf zu Gott:

Gott gibt sich ganz! Nichts hält er zurück für sich selbst, er gibt alles und zwar für uns! Wie wunderbar ist dieses Wissen. Er gibt sich hin damit alle gerettet werden. Er wartet voll Hoffnung im Tabernakel auf uns Menschen und die Vereinigung mit ihm. Diese Einheit in Gott in der

Kommunion ist unser Heil. Durch die würdige und ohne schwere Sünde empfangene Kommunion werden wir Schritt für Schritt gewandelt in Jesus, der die ewige Liebe ist. Er ist das ewige Brot des Lebens und der Liebe. Genau das möchte er uns schenken und uns ewig mit dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist verbunden wissen. Dafür hat er gelitten bis zum Tod! Je mehr wir verwandelt werden umso mehr sind wir Liebe. In dieser Liebe setzen wir uns dann auch für unsere Schwestern und Brüdern ein, um auch sie zu Gott zu führen. Wir werden nicht nur ihren materiellen Hunger stillen, sondern sie zu der wahren Speise führen, die ihnen das ewige Leben schenkt. In dieser Liebe wird dann immer mehr Einheit und diese Einheit führt zum Frieden und zum wahren Glück des Menschen. Danke Jesus, dass Du Dich immer wieder hingibst für uns und uns so das Leben in Fülle schenkst!!!

Und vergib uns unsere Schuld; wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Von der Pflicht zur Vergebung: Matthäus 18, 21-22

21 Da trat Petrus zu ihm und fragte: Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er sich gegen mich versündigt? Siebenmal?

22 Jesus sagte zu ihm: Nicht siebenmal, sondern siebenundsiebzigmal.

23 Das Gleichnis vom unbarmherzigen Gläubiger: 18,23-35
Mit dem Himmelreich ist es deshalb wie mit einem König, der beschloss, von seinen Dienern Rechenschaft zu verlangen.

24 Als er nun mit der Abrechnung begann, brachte man einen zu ihm, der ihm zehntausend Talente schuldig war.

25 Weil er aber das Geld nicht zurückzahlen konnte, befahl

der Herr, ihn mit Frau und Kindern und allem, was er besaß, zu verkaufen und so die Schuld zu begleichen.

26 Da fiel der Diener vor ihm auf die Knie und bat:

Hab Geduld mit mir! Ich werde dir alles zurückzahlen.

27 Der Herr hatte Mitleid mit dem Diener, ließ ihn gehen und schenkte ihm die Schuld.

28 Als nun der Diener hinausging, traf er einen anderen Diener seines Herrn, der ihm hundert Denare schuldig war. Er packte ihn, würgte ihn und rief: Bezahl, was du mir schuldig bist!

29 Da fiel der andere vor ihm nieder und flehte: Hab Geduld mit mir! Ich werde es dir zurückzahlen.

30 Er aber wollte nicht, sondern ging weg und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt habe.

31 Als die übrigen Diener das sahen, waren sie sehr betrübt; sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles, was geschehen war.

32 Da ließ ihn sein Herr rufen und sagte zu ihm: Du elender Diener! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich so angefleht hast.

33 Hättest nicht auch du mit jenem, der gemeinsam mit dir in meinem Dienst steht, Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte?

34 Und in seinem Zorn übergab ihn der Herr den Folterknechten, bis er die ganze Schuld bezahlt habe.

35 Ebenso wird mein himmlischer Vater jeden von euch behandeln, der seinem Bruder nicht von ganzem Herzen vergibt.

Ruf zu Gott:

Wenn wir um Vergebung bitten verzeihst Du uns, so sollen auch wir unseren Schuldnern verzeihen. Da geht es nicht nur

um Materielles sondern auch um die gegenseitige Achtung, Gott die gebührende Ehre schenken und dem Nächsten seine Schuld vergeben. Verletzt ist nur der Stolze, der Demütige gibt sich hin und trägt des anderen Last mit. „Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein“; so sprach Jesus zum Volk. Auch wir sind nicht ohne Fehler, und so dürfen wir uns in gegenseitiger Liebe immer wieder vergeben und dankbar sein, dass uns auch Gott immer wieder unverdient vergibt! Das ist das Leben, den Nächsten lieben wie sich selbst. Das bedeutet aber, den Nächsten so zu lieben und ihm das zu geben was er braucht, nicht was er will, um ins ewige Leben zu kommen. Genau das ist mit der Liebe zu sich selbst gemeint, wir sollen so leben, damit wir ins ewige Reich der Liebe eingehen können, das ist Liebe zu sich selbst!!!! So ist also nicht die EGOLIEBE gemeint, die nur alles genießen will, egal was dann passiert, oder egal ob wir in Sünde sind, nein, sondern mit Selbstliebe ist die Hingabe an Gott, seine Gebote und ein heiliges Leben gemeint!!!

Und führe uns nicht in Versuchung – in die Prüfung

Ijobs Gerechtigkeit: 1,1-5

1 Im Lande Uz lebte ein Mann mit Namen Ijob. Dieser Mann war untadelig und rechtschaffen; er fürchtete Gott und mied das Böse.

2 Sieben Söhne und drei Töchter wurden ihm geboren.

3 Er besaß siebentausend Stück Kleinvieh, dreitausend Kamele, fünfhundert Joch Rinder und fünfhundert Esel, dazu zahlreiches Gesinde. An Ansehen übertraf dieser Mann alle Bewohner des Ostens.

4 Reihum hielten seine Söhne ein Gastmahl, ein jeder an seinem Tag in seinem Haus. Dann schickten sie hin und luden

auch ihre Schwestern ein, mit ihnen zu essen und zu trinken.
5 Wenn die Tage des Gastmahls vorbei waren, schickte Ijob hin und entsühnte sie. Früh am Morgen stand er auf und brachte so viele Brandopfer dar, wie er Kinder hatte. Denn Ijob sagte: Vielleicht haben meine Kinder gesündigt und Gott gelästert in ihrem Herzen. So tat Ijob jedes Mal.

6 Zwei Bewährungsproben: 1, 6-22

Der Verlust des Reichtums:

Nun geschah es eines Tages, da kamen die Gottessöhne, um vor den Herrn hinzutreten; unter ihnen kam auch der Satan.

7 Der Herr sprach zum Satan: Woher kommst du? Der Satan antwortete dem Herrn und sprach: Die Erde habe ich durchstreift, hin und her.

8 Der Herr sprach zum Satan: Hast du auf meinen Knecht Ijob geachtet? Seinesgleichen gibt es nicht auf der Erde, so untadelig und rechtschaffen, er fürchtet Gott und meidet das Böse.

9 Der Satan antwortete dem Herrn und sagte: Geschieht es ohne Grund, dass Ijob Gott fürchtet?

10 Bist du es nicht, der ihn, sein Haus und all das Seine ringsum beschützt? Das Tun seiner Hände hast du gesegnet; sein Besitz hat sich weit ausgebreitet im Land.

11 Aber streck nur deine Hand gegen ihn aus und rühr an all das, was sein ist; wahrhaftig, er wird dir ins Angesicht fluchen.

12 Der Herr sprach zum Satan: Gut, all sein Besitz ist in deiner Hand, nur gegen ihn selbst streck deine Hand nicht aus! Darauf ging der Satan weg vom Angesicht des Herrn.

13 Nun geschah es eines Tages, dass seine Söhne und Töchter im Haus ihres erstgeborenen Bruders aßen und Wein tranken.

14 Da kam ein Bote zu Ijob und meldete: Die Rinder waren beim Pflügen und die Esel weideten daneben.

15 Da fielen Sabäer ein, nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit scharfem Schwert. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten.

16 Noch ist dieser am Reden, da kommt schon ein anderer und sagt: Feuer Gottes fiel vom Himmel, schlug brennend ein in die Schafe und Knechte und verzehrte sie. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten.

17 Noch ist dieser am Reden, da kommt schon ein anderer und sagt: Die Chaldäer stellten drei Rotten auf, fielen über die Kamele her, nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit scharfem Schwert. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten.

18 Noch ist dieser am Reden, da kommt schon ein anderer und sagt: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein im Haus ihres erstgeborenen Bruders.

19 Da kam ein gewaltiger Wind über die Wüste und packte das Haus an allen vier Ecken; es stürzte über die jungen Leute und sie starben. Ich ganz allein bin entronnen, um es dir zu berichten.

20 Nun stand Ijob auf, zerriss sein Gewand, schor sich das Haupt, fiel auf die Erde und betete an.

21 Dann sagte er:

Nackt kam ich hervor aus dem Schoß meiner Mutter;
nackt kehre ich dahin zurück.

Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen;
gelobt sei der Name des Herrn.

22 Bei alldem sündigte Ijob nicht und äußerte nichts
Ungehöriges gegen Gott.

Ruf zu Gott:

Herr führe uns nicht in so eine Prüfung. Wir sind noch nicht so gefestigt im Glauben an Dich und würden die Prüfung noch nicht bestehen. Allzu leicht würden wir wanken und gegen

Dich fehlen. Stärke uns im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe. Wir denken oft, dass wir voll Vertrauen sind, doch wenn es ernst wird, sind wir sehr wankelmütig. Hab Erbarmen mit uns und gib uns Mut und Hoffnung, dass wir auch rechtschaffen sein können wie Ijob. Stärke unser Vertrauen in Dich und Deine heilbringende Liebe. Alles was unter Deinem Namen geschieht ist für unser Heil gedacht und sorgt endeffektiv für unsere Umkehr und Rettung. Doch hab Geduld mit uns und versuche uns lieber nicht in so einem großen Ausmaß, damit wir Dir treu bleiben können!!! Stärke unsere Hingabe und Liebe, damit wir Dich loben und preisen können, denn Du bist unser Herr und Gott!!!!

Sondern erlöse uns von dem Bösen

Die Tausendjährige Herrschaft: Offenbarung 20, 1-6

1 Dann sah ich einen Engel vom Himmel herabsteigen; auf seiner Hand trug er den Schlüssel zum Abgrund und eine schwere Kette.

2 Er überwältigte den Drachen, die alte Schlange - das ist der Teufel oder der Satan -, und er fesselte ihn für tausend Jahre.

3 Er warf ihn in den Abgrund, verschloss diesen und drückte ein Siegel darauf, damit der Drache die Völker nicht mehr verführen konnte, bis die tausend Jahre vollendet sind. Danach muss er für kurze Zeit freigelassen werden.

4 Dann sah ich Throne; und denen, die darauf Platz nahmen, wurde das Gericht übertragen. Ich sah die Seelen aller, die enthauptet worden waren, weil sie an dem Zeugnis Jesu und am Wort Gottes festgehalten hatten. Sie hatten das Tier und sein Standbild nicht angebetet und sie hatten das Kennzeichen nicht auf ihrer Stirn und auf ihrer Hand anbringen lassen. Sie gelangten zum Leben und zur Herrschaft mit Christus für

tausend Jahre.

5 Die übrigen Toten kamen nicht zum Leben, bis die tausend Jahre vollendet waren. Das ist die erste Auferstehung.

6 Selig und heilig, wer an der ersten Auferstehung teilhat. Über solche hat der zweite Tod keine Gewalt. Sie werden Priester Gottes und Christi sein und tausend Jahre mit ihm herrschen.

7 Der endgültige Sieg über den Satan: 20, 7-10

Wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis freigelassen werden.

8 Er wird ausziehen, um die Völker an den vier Ecken der Erde, den Gog und den Magog, zu verführen und sie zusammenzuholen für den Kampf; sie sind so zahlreich wie die Sandkörner am Meer.

9 Sie schwärmten aus über die weite Erde und umzingelten das Lager der Heiligen und Gottes geliebte Stadt. Aber Feuer fiel vom Himmel und verzehrte sie.

10 Und der Teufel, ihr Verführer, wurde in den See von brennendem Schwefel geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind. Tag und Nacht werden sie gequält, in alle Ewigkeit.

Ruf zu Gott:

Herr, angesichts der Prüfung von Ijob schreien wir zu Dir, führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Ja, Herr erlöse uns von Satan und allen bösen Dämonen, denn wir wollen ein gutes Leben führen. Unsere Schwäche zieht uns immer wieder in den Bann des Bösen. Hilf Herr, und befreie uns aus seinen Fängen, denn wir brauchen Deine Hilfe!!! Du allein bist das Leben in Liebe, und Du allein bist unsere Hilfe! Herr erbarme Dich unser!!!!!!!

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit Amen.

Die Spaltungen in der Gemeinde: 1Korinther, 10 - 4,21

Mahnung zur Einheit: 1, 10-17

10 Ich ermahne euch aber, Brüder, im Namen Jesu Christi, unseres Herrn: Seid alle einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch; seid ganz eines Sinnes und einer Meinung.

11 Es wurde mir nämlich, meine Brüder, von den Leuten der Chloë berichtet, dass es Zank und Streit unter euch gibt.

12 Ich meine damit, dass jeder von euch etwas anderes sagt: Ich halte zu Paulus - ich zu Apollos - ich zu Kephas - ich zu Christus.

13 Ist denn Christus zerteilt? Wurde etwa Paulus für euch gekreuzigt? Oder seid ihr auf den Namen des Paulus getauft worden?

14 Ich danke Gott, dass ich niemand von euch getauft habe, außer Krispus und Gaius,

15 sodass keiner sagen kann, ihr seiet auf meinen Namen getauft worden.

16 Ich habe allerdings auch die Familie des Stephanas getauft. Ob ich sonst noch jemand getauft habe, weiß ich nicht mehr.

17 Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu verkünden, aber nicht mit gewandten und klugen Worten, damit das Kreuz Christi nicht um seine Kraft gebracht wird.

18 Die Botschaft vom Kreuz: 1,18-31

Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die verloren gehen, Torheit; uns aber, die gerettet werden, ist es Gottes Kraft.

19 Es heißt nämlich in der Schrift: Ich lasse die Weisheit der Weisen vergehen und die Klugheit der Klugen verschwinden.

20 Wo ist ein Weiser? Wo ein Schriftgelehrter? Wo ein

Wortführer in dieser Welt? Hat Gott nicht die Weisheit der Welt als Torheit entlarvt?

21 Denn da die Welt angesichts der Weisheit Gottes auf dem Weg ihrer Weisheit Gott nicht erkannte, beschloss Gott, alle, die glauben, durch die Torheit der Verkündigung zu retten.

22 Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit.

23 Wir dagegen verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit,

24 für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

25 Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.

26 Seht doch auf eure Berufung, Brüder! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme,

27 sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen.

28 Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten,

29 damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott.

30 Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.

31 Wer sich also rühmen will, der rühme sich des Herrn; so heißt es schon in der Schrift.

2 Paulus, Verkünder der Weisheit Gottes: 2,1 - 3,4

1 Als ich zu euch kam, Brüder, kam ich nicht, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Zeugnis Gottes zu verkündigen.

2 Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen

außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten.

3 Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch.

4 Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden,

5 damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.

6 Und doch verkündigen wir Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber dieser Welt, die einst entmachtet werden.

7 Vielmehr verkündigen wir das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung.

8 Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.

9 Nein, wir verkündigen, wie es in der Schrift heißt, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was keinem Menschen in den Sinn gekommen ist: das Große, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.

10 Denn uns hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.

11 Wer von den Menschen kennt den Menschen, wenn nicht der Geist des Menschen, der in ihm ist? So erkennt auch keiner Gott - nur der Geist Gottes.

12 Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott stammt, damit wir das erkennen, was uns von Gott geschenkt worden ist.

13 Davon reden wir auch, nicht mit Worten, wie menschliche Weisheit sie lehrt, sondern wie der Geist sie lehrt, indem wir den Geisterfüllten das Wirken des Geistes deuten.

14 Der irdisch gesinnte Mensch aber lässt sich nicht auf das ein, was vom Geist Gottes kommt. Torheit ist es für ihn, und

er kann es nicht verstehen, weil es nur mit Hilfe des Geistes beurteilt werden kann.

15 Der geisterfüllte Mensch urteilt über alles, ihn aber vermag niemand zu beurteilen.

16 Denn wer begreift den Geist des Herrn? Wer kann ihn belehren? Wir aber haben den Geist Christi.

2.Korinther 3,18

18 Wir alle spiegeln mit enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn.

Dankgebet des Apostels: 2.Timotheus 1, 3-5

3 Ich danke Gott, dem ich wie schon meine Vorfahren mit reinem Gewissen diene - ich danke ihm bei Tag und Nacht in meinen Gebeten, in denen ich unablässig an dich denke.

4 Wenn ich mich an deine Tränen erinnere, habe ich Sehnsucht, dich zu sehen, um mich wieder von Herzen freuen zu können;

5 denn ich denke an deinen aufrichtigen Glauben, der schon in deiner Großmutter Loïs und in deiner Mutter Eunike lebendig war und der nun, wie ich weiß, auch in dir lebt.

6 Aufforderung an Timotheus: 1, 6-14

Darum rufe ich dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist.

7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

8 Schäme dich also nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen;

schäme dich auch meiner nicht, der ich seinetwegen im Gefängnis bin, sondern leide mit mir für das Evangelium. Gott gibt dazu die Kraft:

9 Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Werke, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde;

10 jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart. Er hat dem Tod die Macht genommen und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium,

11 als dessen Verkünder, Apostel und Lehrer ich eingesetzt bin.

12 Darum muss ich auch dies alles erdulden; aber ich schäme mich nicht, denn ich weiß, wem ich Glauben geschenkt habe, und ich bin überzeugt, dass er die Macht hat, das mir anvertraute Gut bis zu jenem Tag zu bewahren.

13 Halte dich an die gesunde Lehre, die du von mir gehört hast; nimm sie dir zum Vorbild und bleibe beim Glauben und bei der Liebe, die uns in Christus Jesus geschenkt ist.

14 Bewahre das dir anvertraute kostbare Gut durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns wohnt.

2. Seelsorgliche Anweisungen für Timotheus: 2,1 - 4,8

1 Selbstloser Dienst für Christus: 2,1-13

Du, mein Sohn, sei stark in der Gnade, die dir in Christus Jesus geschenkt ist.

2 Was du vor vielen Zeugen von mir gehört hast, das vertraue zuverlässigen Menschen an, die fähig sind, auch andere zu lehren.

3 Leide mit mir als guter Soldat Christi Jesu.

4 Keiner, der in den Krieg zieht, lässt sich in Alltagsgeschäfte verwickeln, denn er will, dass sein Heerführer mit ihm

zufrieden ist.

5 Und wer an einem Wettkampf teilnimmt, erhält den Siegeskranz nur, wenn er nach den Regeln kämpft.

6 Der Bauer, der die ganze Arbeit tut, soll als Erster seinen Teil von der Ernte erhalten.

7 Überleg dir, was ich sage. Dann wird der Herr dir in allem das rechte Verständnis geben.

8 Denk daran, dass Jesus Christus, der Nachkomme Davids, von den Toten auferstanden ist; so lautet mein Evangelium,

9 für das ich zu leiden habe und sogar wie ein Verbrecher gefesselt bin; aber das Wort Gottes ist nicht gefesselt.

10 Das alles erdulde ich um der Auserwählten willen, damit auch sie das Heil in Christus Jesus und die ewige Herrlichkeit erlangen.

11 Das Wort ist glaubwürdig: Wenn wir mit Christus gestorben sind, werden wir auch mit ihm leben;

12 wenn wir standhaft bleiben, werden wir auch mit ihm herrschen;

wenn wir ihn verleugnen, wird auch er uns verleugnen.

13 Wenn wir untreu sind, bleibt er doch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Ruf zu Gott:

In Ps. 22, 4 steht: „Doch Du bist heilig, der Du wohnst unter den Lobgesängen Israels.“ Das ist unser Programm; Dich den Heiligen zu loben und zu preisen bei Tag und bei Nacht, wie es auch unsere Väter getan haben. So werden wir den Sieg erringen. Unser Sieg ist der Glaube an den einen Gott in drei Personen, die eines Wesens sind. Auf Dich haben unsere Väter vertraut und Du hast sie gerettet, so wollen auch wir zu Dir rufen in Lobgesängen und Dir vertrauen, dass Du unser Retter bist. Gelobt und gepriesen sei die Heiligste Dreifaltigkeit in Ewigkeit. Amen.